

Geschichte 299 – Sally – Tunesien

Der Seelentröster

Eine Woche Djerba! Ich freute mich so sehr, hatte ich doch seit 2 Jahren keinen Urlaub mehr gemacht. Mein Mann und ich haben uns getrennt. Die alte Geschichte – er brauchte wohl eine Jüngere. Wir waren 20 Jahre verheiratet und auch eigentlich immer glücklich. Nun bin ich 40 und dem Herrn zu alt. Er zog aus und mit seiner Neuen in ein schickes Penthaus ein, das er eigens dafür gekauft hat. Ein 25-jähriges Püppchen ohne Speckröllchen und Fältchen darf jetzt mit ihm in seiner Traumwohnung leben. Ich darf mit unseren fast erwachsenen 2 Kindern immerhin das Reihenhäuschen weiter bewohnen, das wir vor 15 Jahren gekauft haben.

Ich war zutiefst verletzt und brauchte Abstand und buchte wie gesagt 1 Woche Djerba. Alleine!

Ich kam zu Ruhe, entspannte mich im Wellness-Bereich des Hotels und machte lange Strandspaziergänge. Zwischendurch flirtete ich etwas mit dem Masseur. Eigentlich eher er mit mir. Er machte mir Komplimente über meine gute Figur (der sah wohl die Speckröllchen nicht) und meine wunderschönen blauen Augen. Das tat richtig gut. Ich lies mich zu einem gemeinsamen Ausflug über die Insel verführen. Er zeigte mir seine Insel – ich genoss es. Er war mein Seelentröster.

Und weil es so schön war, verlängerte ich um eine Woche. Ich wollte einfach nicht nachhause, wo all die Sorgen und der baldige Scheidungstermin auf mich warteten.

Ich hatte mit meinem Masseur eine wirklich schöne Zeit und wir blieben dann auch in Verbindung als ich wieder zuhause war.

Vier Wochen später war ich dann geschieden und mein altes Leben als teilzeitbeschäftigte Hausfrau ging zu ende. Ich übernahm dann die Schwangerschaftsvertretung einer Kollegin und arbeitete von nun an volle 8 Stunden. So hatte ich mehr Geld zur Verfügung, um zwischendurch immer mal einen Lastminute nach Djerba zu buchen um ein langes Wochenende mit meinem Masseur zu verbringen.

Einige Wochen lag er mir dann in den Ohren, dass er so gerne eine eigene Massage-Praxis eröffnen würde und ob ich mich nicht daran beteiligen würde. Ein passendes Ladenlokal in der Deutschen Siedlung hatte er schon und auch ganz viele Stammkunden, die dort ganzjährig lebten und die auch noch Hotelgäste mitbrächten.

Ich fand das gar nicht so schlecht, wusste ich doch, dass er im Hotel für einen Hungerlohn arbeitete.

Ich ließ mich darauf ein, investierte 10.000 Euro und richtete den Massageladen mit ihm ein. Es wurde ein richtiges Schmuckstück. Das Geld hatte ich auf das Konto seiner Schwester überwiesen, weil er angeblich noch Schulden bei der Bank hatte und diese dann einen Teil davon einbehalten hätte. Er zeigte mir ein Foto von seiner Schwester und ihren Kindern.

Nun konnte ich aber nicht mehr so oft Kurzurlaub machen und freute mich auf meinen Jahresurlaub.

4 Wochen am Stück bei und mit ihm auf Djerba.

Über der Massagepraxis gab es eine kleine Wohnung, die man mieten konnte. Es waren nur zwei kleine Zimmerchen, eine Dusche und eine Miniküche. Aber das sollte genügen. Die Miete war wirklich günstig. 250 Euro für den Monat – ich schlug zu.

Aber ich sah meinen Masseur nur wenig. Er arbeitete den ganzen Tag und gegen 20.00 Uhr verschwand er. Er verbrachte nur einen Abend in der Woche mit mir. Natürlich wollte ich wissen, wo er ist und er erklärte mir, dass er nebenbei noch Touristen im Hotel massiert, damit er mir schnell meinen Gewinn aus dem Geschäft zahlen könne.

Dann lernte ich am Strand eine nette Frau kennen, mit der ich mich etwas anfreundete. Auch sie hatte hier einen Freund. Ich weiß nicht welcher Teufel mich ritt, aber ich bat sie darum, einen Termin mit meinem Masseur zu vereinbaren, wenn er im Hotel ist.

An der Rezeption sagte man ihr aber, dass dieser Mann hier nicht mehr arbeitet und auch nicht wisse, wo er ist. Im Nachbarhotel die gleiche Auskunft.

Ich wurde stutzig und sagte ihm am Abend, dass ich im Hotel nach ihm gefragt habe. Er erklärte mir, dass er das „schwarz“ mit dem Rezeptionisten macht, der uns damals auch geholfen hatte, den Laden zu finden. Dem musste er Provision zahlen musste.

Meine neue Freundin fragte also zwei Tage später eben diesen Rezeptionisten, ob er nicht einen guten Masseur kenne. Der verneinte das aber und schickte sie in die Wellness-Abteilung des Hauses.

Sie bohrte weiter und sagte, dass ihr der Masseur (meiner) empfohlen wurde und ob er wisse, wo er sei. Da erzählte der Rezeptionsmann, dass dieser entlassen wurde, weil er eine Touristin belästigt und bestohlen hat und warnte meine Freundin vor ihm. Würde er so etwas sagen, wenn er mit ihm Geschäfte macht?

Meine Freundin und ich recherchierten nun. Wir fragten allerlei Leute dort und schließlich bekamen wir heraus, dass er in Houmt Souk wohnt, verheiratet ist und Kinder hat.

Also dort war er an den Abenden immer. Wir bekamen auch die Adresse heraus und gingen dorthin.

Eine junge Frau empfing uns im Hof. Ich zeigte ihr das Foto von meinem Masseur und fragte sie auf Französisch, ob sie ihn kennt. Ja, sagte sie, das ist mein Mann. Nun erinnerte ich mich an das Foto, das er mir damals von seiner Schwester zeigte. Das war sie.

Ich verabschiedete mich von der Frau, aber sie hielt mich am Ärmel zurück und fragte, ob ich die nette Madam sein, die ihrer Familie die großzügige Spende überwiesen hatte. Sie strahlte und bedanke sich tausendmal.

Ich war schockiert.

In der Wohnung packte ich meine Sachen und zog ins Hotel. Am nächsten Tag ging ich mit meiner Freundin zur Polizei. Man nahm das alles auf – aber das war's dann.

Auf meiner Überweisung hätte stehen müssen, dass das ein Darlehen oder Beteiligung an dem Geschäft war. Aber so hat es die Familie als Spende erhalten und ich konnte erst mal nichts tun. Später habe ich dann noch einen Anwalt beauftragt, aber der hat bis heute auch nichts erreicht.

Von meinem Masseur habe ich nie wieder etwas gehört. Einmal war ich dann noch auf Djerba. Sein Massageladen war geschlossen. Ein Nachbar gab uns die Auskunft, dass er nun in Madhia arbeitet.

Ich habe die Nase voll von Männern und Tunesien.